

# Kooperationsstart beim Kaffeekränzchen

Mobilster Werkzeugkasten der evangelischen Kirche und Wohnberatung der Diakonie arbeiten künftig zusammen

VON CAROLIN HUBER

MM 3.05.12

**Grafrath** - „Sie sind heute Gastgeber für einen Startschuss“, verkündete Pfarrer Christian Dittmar, einen Akku-Schrauber in der Hand, den zehn Seniorinnen, die sich zum Kaffeekränzchen in der evangelischen Kirche getroffen hatten. Er läutete damit ein Projekt ein, das seine Kirchengemeinde und das Diakonische Werk Fürstfeldbruck künftig gemeinsam betreuen: Der kostenlose „Mobile Werkzeugkasten“ der Kirchengemeinde wird in Zukunft um die kostenlose Wohnberatung der Diakonie erweitert. Beides gibt es schon länger, die Kooperation ist hingegen neu.

Bei dem Mobilsten Werkzeugkasten hilft Handwerker Alfred Rüger ehrenamtlich bei Reparaturarbeiten am und im Haus jenen Menschen, die sich die nicht leisten können oder körperlich nicht dazu in der Lage sind. Die Wohnberatung hilft beim Planen und Umgestalten fürs Wohnen im Alter. Zusammengelegt wurden die beiden Projekte im Zuge eines Förderprogramms der Bayerischen Landeskirche. Von den fast 9000 Euro Fördergeld haben Diakonie und Kirchengemeinde sich jetzt unter anderem Flugblätter zugelegt, um die Aktion bekannter zu machen.

Denn bis jetzt hat sich der Mobile Werkzeugkasten, der bereits vor einem Jahr ins Le-

ben gerufen wurde, noch nicht so recht rumgesprochen. Dabei ist das Angebot so wichtig, wie Rüger erklärt: Wenn etwas im Haus kaputt gehe, sei es gerade alten Menschen nicht immer möglich, selbst eine Reparatur zu stemmen. Wenn es also die Spülmaschine nicht mehr tut, riefen die Senioren eine Handwerker-Firma. „Und erfahren dabei, dass sie sich schon die Anfahrtskosten nicht leisten können“, so der pensionierte Maschinenbau-Ingenieur.

Er dagegen kommt kostenlos, hängt das schwere Bild auf, lüftet die Heizung aus, kümmert sich um den tropfenden Wasserhahn. Und falls sich dabei in Zukunft herausstellt, dass die Wohnung fürs

Alter umgestaltet werden muss, kann er die Angelegenheit direkt an Sonja Schlünder weiterleiten. Sie ist Wohnberaterin der Diakonie und informiert über Zuschüsse. Außerdem zeigt sie praktisch auf, wie solche Umbauten aussehen könnten.

„Gerade das Badezimmer ist da ein Knackpunkt“, erklärte Schlünder. Oft würden wenige Handgriffe reichen, um die Wohnung wieder sicher zu machen. „Aber die muss man kennen.“ Und deswegen ermunterte sie die Seniorinnen beim Kaffeekränzchen, sich bloß nicht zurückzuhalten. Schließlich kostet die Beratung auch nichts.

Höher ist die Hemmschwelle da schon bei den Re-

paraturarbeiten. „Sie lassen da schließlich nicht jeden Metzger oder Friseur ran“, sagte Rüger. Wieso also genau ihn damit betrauen? Die Kompetenz hat man ihm quasi in die Wiege gelegt, wie ein altes Familienerbstück belegt: Ein historischer Hammer aus den 1930er-Jahren, den seinerzeit Rügers Großvater selbst hergestellt hatte.

Für seinen Job als Mobilster Werkzeugkasten kann Alfred Rüger das gute Stück allerdings weniger gut gebrauchen. Und jetzt erklärte sich auch, wieso Pfarrer Dittmar einen Akku-Schrauber mitgebracht hatte. Diesen übergab er an Rüger, der ihn auch so gleich ausprobierte. Und die Maschine funktionierte. Da-

mit auch die neue Kooperation gut anläuft, wünschte sich Schlünder: „Tun Sie kund, dass es dieses Angebot gibt.“ Schließlich solle es nicht daran scheitern, dass es jemand nicht kennt.

## Weitere Infos

Den Mobilsten Werkzeugkasten und die Wohnberatung können Senioren aber auch Bedürftige in den Gemeinden Adelshofen, Geltendorf, Grafrath, Jesenwang, Kottgeisering, Mammendorf, Moorenweis, Oberschweinbach und Türkénfeld in Anspruch nehmen. Telefon für den Mobilsten Werkzeugkasten: (0 81 44) 20 45 23; Telefon für die Wohnberatung: (0 81 41) 15 06 30.